

Epilepsie – Gewitter im Gehirn

Dr. Rußmann, Betriebsarztzentrum Bremen e.V.

Knapp ein Prozent der Bevölkerung leidet unter Epilepsie und erleidet gelegentlich einen Krampfanfall. Der Verlauf von Anfällen ist sehr verschieden – vom kuzem „Weggetretensein“ über langsame Bewegungen einzelner Muskeln bis hin zu stärksten Muskelkrämpfen und/oder -zuckungen und Bewußtseinsverlust.

Häufige Auslöser eines Anfalls sind - neben der vergessenen Einnahme von Epilepsiemedikamenten - Schlafmangel, Alkohol- und Drogenkonsum oder -entzug, Unterzuckerung und sensorische (optisch, akustisch, ...) oder emotionale Reize.

Bei einigen Patienten beginnt der Anfall langsam mit einer vorausgehenden „Aura“, manchmal kommt es aber auch zum plötzl.

Bewußtseinsverlust mit Sturz. Im Anfall beobachtet man meist Muskelkrämpfe (auch der Atemmuskulatur, es besteht aber keine Erstickungsgefahr) und Muskelkontraktionen, die zu schlagenden Bewegungen führen.

Dauer und Verlauf des Anfalls läßt sich nicht beeinflussen, er endet nach wenigen Minuten von selbst. Anschließend muß sich der Patient orientieren, er ist müde und hat ein starkes Schlafbedürfnis.



Sollten Sie bei einem epileptischen Anfall zugegen sein: Keine Angst – Anfälle sind Symptom einer Gehirnstörung, aber kein klassischer Notfall; i.d.R. besteht keine Lebensgefahr.

Erste Hilfe Maßnahmen beim epileptischen Anfall

1. Ruhe bewahren

- Es ist nur wenig Hilfe erforderlich, man kann praktisch nichts falsch machen.
- Schaulustige wegschicken.

2. Verletzungen vorbeugen

- Sicherheitszone schaffen.
- Falls Bergung aus einem Gefahrenbereich erforderlich, nicht an Armen/Beinen fassen.
- Nichts in den Mund einführen .
- Sicher lagern (stabile Seitenlage nach Anfall).
- Nicht den Anfall (durch Schmerzreize o.ä.) zu durchbrechen versuchen.

3. Ablauf beobachten/dokumentieren

- Länge/Art des Anfalls kann wichtig für (nach-)behandelnde Ärzte sein.
- Ist ein Notfallausweis in der Brieftasche?

4. Beistand gewähren

- Beruhigen, Angehörige/Freunde verständigen.
- Ggf. Transport nach Hause organisieren.
- Dem Kranken den Ablauf schildern.
- Berücksichtigen Sie die Wünsche des Kranken, er kennt sich am besten mit seinem Leiden aus.

5. Bei Bedarf Notarzt verständigen

- Bei Dauer > 5 Minuten, wiederholten Anfällen, oder auffälligen Verletzungen.